1 MEINE PERSON

2 FREUNDSCHAFT UND LIEBE

3 FESTE UND FEIERN

MODUL 1

Alexa

Paul ▶ **Alexa**
am 2. Mai

Glückwunsch zum 17.

Gefällt mir Kommentieren

Alexa hat einen Link geteilt
am 6. Mai

Hallo Leute, wollt ihr erfahren, wie man einen Flashmob organisiert? Dann schaut doch mal auf meinem Blog vorbei:
alexabaumann.com

Gefällt mir Kommentieren

wohnt in Dresden

in einer Beziehung mit Paul

Lieblingszitat:
Ein Freund ist jemand, der dich mag, obwohl er dich kennt.
Elbert G. Hubbard

1 **Schau dir Alexas Internetseite an. Was findest du zu diesen Themen?**

Wohnort Geburtstag Feiern und Veranstaltungen Liebe Freunde

2 **Welche Themen würden dich noch interessieren?**

DAS LERNST DU:

über persönliche Erfahrungen sprechen ● Wichtigkeit ausdrücken ● über Häufigkeit sprechen ● eine Meinung vertreten und begründen ● nachfragen ● Überraschung ausdrücken ● Informationen wiedergeben und bewerten ● Ratschläge geben und Ratschläge (nicht) annehmen ● Verständnis zeigen ● über ein Ereignis berichten und erzählen ● eine Präsentation halten ● etwas beschreiben und erklären

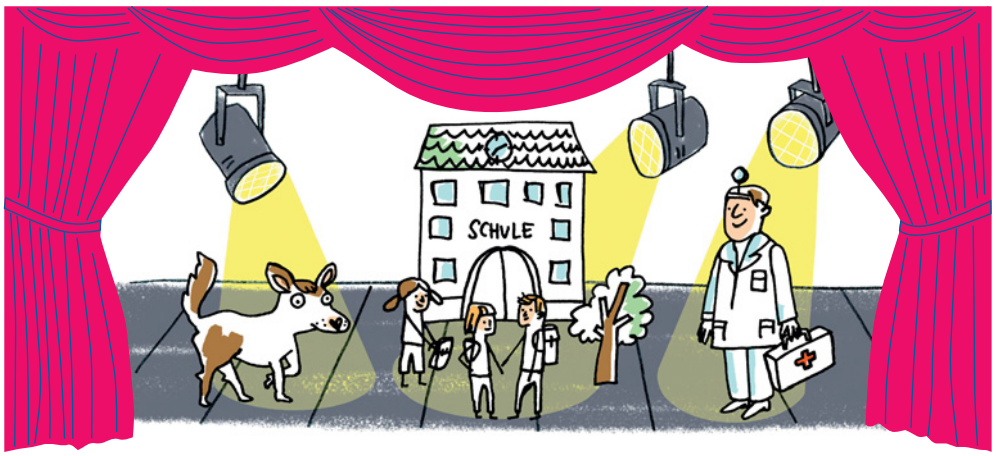
Mit uns B1+, KB, ISBN 978-3-19-001060-8 © Hueber Verlag 2017

1 ICH STELLE MICH VOR MEINE PERSON

A Vorhang auf ..... SPRECHEN

A1 a Der Vorhang geht auf und du siehst dich in drei Szenen aus deinem Leben. Lies zuerst die Fragen 1–3 und schau die Beispiele an. Zeichne dann deine drei Szenen und mach dazu Notizen.

1. An welche Situation aus deiner Kindheit erinnerst du dich gern?
2. Was ist dir im Moment in deinem Leben wichtig?
3. Was wünschst du dir für die Zukunft?



1. Kindheit: der Kindergarten *2. im Moment: die Schule* *3. Zukunft: das Studium*

b Arbeitet in der Gruppe. Stellt eure Szenen und Antworten vor.

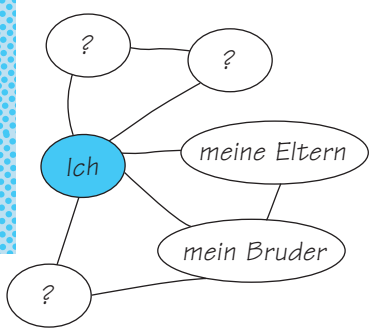
1. ■ *Ich erinnere mich gern an …*
2. ■ *Im Moment ist/sind … für mich wichtig.*
3. ■ *Für die Zukunft wünsche ich mir …*

AB, Ü3

A2 a Wie bist du in deinem Leben vernetzt? Lies zuerst die Definition. Erstell dann dein persönliches soziales Netzwerk. Die Bilder helfen dir.

Jeder Mensch steht in Verbindung zu vielen anderen Menschen oder Gruppen. Alle diese Beziehungen zusammen nennt man ein soziales Netzwerk.

Fotos



b Berichte deiner Partnerin / deinem Partner. Macht Notizen.

- *Mein/Meine … ist/sind wichtig für mich.*
- *Für mich ist es (nicht) besonders wichtig, dass …*
- *Wir sehen uns täglich … / einmal pro … / jede(n) …*
- *Ich verbringe viel (wenig) Zeit mit …*
- *Es gefällt mir (nicht), dass …*

■ *Mein Bruder ist wichtig für mich. Wir machen viel zusammen: Wir spielen beide Basketball und verbringen viel Zeit auf dem Sportplatz.*

c Welcher Mensch oder welche Gruppe ist für deine Partnerin / deinen Partner besonders wichtig? Präsentiere in der Klasse.

AB, Ü4–6

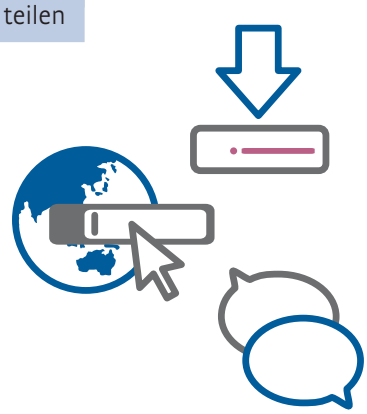
■ *Für … ist … besonders wichtig.*

Mit uns B1+, KB, ISBN 978-3-19-001060-8 © Hueber Verlag 2017

B Profil zeigen im digitalen Netz ····· LESEN / SPRECHEN

B1 **a** **Lies die Verben zu Aktivitäten im Internet. Welche sind in deiner Sprache ähnlich? Welche sind ganz anders? Sprecht darüber in der Klasse.**

chatten × surfen × mailen × twittern × ein- und ausloggen × liken × hoch- und runterladen × posten × googeln × skypen × bloggen × teilen



b **Such fünf Verben aus a aus. Mit wem und wie oft machst du diese Internetaktivitäten in einer Woche? Mach Notizen.**

	Mit wem?	Wie oft?
chatten	mit Jonas	täglich
bloggen	–	einmal pro Woche
…	…	…

c **Arbeitet in der Gruppe. Sprecht über die Ergebnisse aus b.**

- *Am meisten … ich mit …*
- *Manchmal … ich mit …*
- *Ich … selten, nur mit …*
- *Ich … nicht sehr oft / nie.*
- *Einmal / Zweimal / Dreimal, … pro Woche … ich mit …*

■ *Am meisten chatte ich mit Jonas.*

Achtet darauf, dass **jeder** in der Gruppe etwas sagt.

AB, Ü7

B2 **a** **Lies die Fragen 1 und 2. Lies dann den Titel und Teil 1 des Textes aus dem Jugendmagazin ‚TOP' und antworte.**

1. Warum ist es für viele Leute wichtig, *Likes* zu bekommen?
2. Was ist das Problem dabei?

TOP

„Bitte *like* mich!"

ein Beitrag von Regine Heuber

1 Jeder hat den Wunsch, anderen zu gefallen. Jeder freut sich, wenn andere auf das, was er macht, positiv reagieren. Und jeder ist enttäuscht, wenn es keinen interessiert. Das kennen besonders die 1,4 Milliarden Nutzer digitaler sozialer Netzwerke, denn da geht das ganz schnell mit der positiven oder negativen Reaktion: Daumen hoch oder nicht, *Like* oder kein *Like*. Wenn das gepostete Foto, das heruntergeladene Video, das coole Selfie keinem gefällt, dann muss man sich etwas Neues überlegen. Wer seinen Freunden gefallen will, postet das nächste Mal eben etwas anderes, was mehr *Likes* bringt. Man fühlt sich besser, wenn man viele *Likes* bekommt. Aber das Problem kann sein, dass die Meinung der anderen immer wichtiger wird und dass du in deinem Selbstbild unsicher wirst.

Mit uns B1+, KB, ISBN 978-3-19-001060-8 © Hueber Verlag 2017

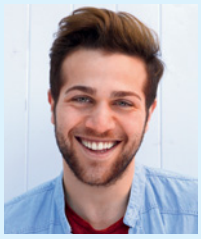
b Lies die Aussagen 1–6. Lies dann die Teile 2 und 3. Sind die Aussagen richtig oder falsch? In welcher Zeile findest du jeweils die Information?

1. Alexa hat Angst, im Internet viel Persönliches zu verraten.
2. Alexa macht es Spaß, lange Mails zu schreiben.
3. Alexa freut sich, sich mit ihren Freunden zu zeigen.
4. Jan hat keine Zeit, in sozialen Netzwerken zu kommunizieren.
5. Jan findet es gut, im Internet seinen richtigen Namen zu nennen.
6. Jan versucht, im Internet anonym zu bleiben.

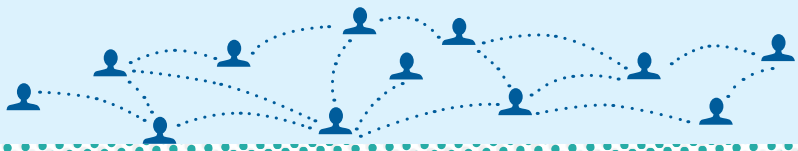
■ *Aussage 1 ist falsch. Das steht in den Zeilen 29–30.*

2

Alexa ist 17 Jahre alt und im Internet unterwegs, seit sie 14 ist. Sie hat in sozialen Netzwerken bereits 1700 Freunde. Alles, was sie macht, erlebt, worüber sie sich freut, was sie ärgert, das teilt sie mit ihren 1700 Freunden. E-Mails schreibt sie schon lange nicht mehr, sondern sie veröffentlicht alles in sozialen Netzwerken. „Ich mache mir keine Sorgen, so viel von mir zu verraten." Bilder von der letzten Party, im coolen Outfit, das Selfie mit Freundinnen, Arm in Arm mit dem Freund im Park, alles stellt sie ins Netz. „Ich freue mich, so viel mit meinen Freunden zu erleben." Ein Problem sieht sie dabei nicht. Ihr macht es Spaß, allen zu zeigen, wie glücklich sie ist. Das Thema Privatsphäre kennt sie nicht. Sie meint, nichts verheimlichen zu brauchen und chattet, twittert, postet den ganzen Tag. „Ich finde es gut, mich meinen Freunden ganz persönlich zu zeigen."

3 

Ganz anders Jan. Auch er liebt es, online zu kommunizieren. Er chattet, teilt Fotos, postet, genau wie Alexa, mehrere Stunden am Tag in mehreren Netzwerken, aber nie unter seinem richtigen Namen. Er ist 20 Jahre alt und arbeitet in der Computer-Branche. Für jedes Netzwerk, in das er sich einloggt, erfindet er eine andere Person, legt ein anderes Profil an. Er gibt nie seinen richtigen Namen an. So glaubt er, seine wirkliche Identität zu schützen. Für ihn sind die sozialen Netzwerke wie ein großes Rollenspiel, in denen er viele Persönlichkeiten gleichzeitig spielen kann. „Ich finde es gefährlich, meine persönlichen Daten zu veröffentlichen. Ich will nicht, dass mich andere im Netz identifizieren. Ich achte darauf, keine persönlichen Spuren zu hinterlassen. Man kann nie wissen, was andere mit den Daten machen", sagt er.



AB, Ü8–10

B3 Schau noch einmal die Aussagen 1–6 in B2b an und ergänze die Infinitivsätze.

Infinitivsatz mit zu + Infinitiv	
nach bestimmten Verben	Alexa freut sich, sich mit ihren Freunden (1).
nach Nomen + haben	Alexa hat Angst, im Internet viel Persönliches zu verraten.
nach Konstruktionen mit es	Alexa macht es Spaß, lange Mails (2).

Grammatik, 4.1, S. 101

Nach Modalverben *(müssen, wollen …)* steht **kein** *zu*. Zum Beispiel: *Alexa will ihren Freunden gefallen.*

AB, Ü11–13

Mit uns B1+, KB, ISBN 978-3-19-001060-8 © Hueber Verlag 2017

B4 **a** **Was soll man im Internet veröffentlichen? Wie ist deine Meinung? Schreib Sätze.**

Geschlecht × Name × Fotos × Videos × Alter × Hobbys × E-Mail × Wohnort × Telefonnummer × Adresse	angeben × hochladen × teilen × verraten × posten × veröffentlichen × ins Netz stellen × schreiben × nennen

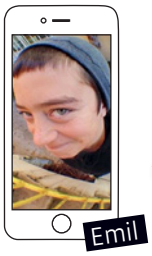
- *Ich finde es (nicht) gefährlich, … zu …*
- *Ich finde es richtig/falsch, … zu …*
- *Es stört mich (nicht), … zu …*
- *Ich habe (keine) Angst, … zu …*
- *Ich achte darauf, … zu …*

Ich finde es nicht gefährlich, mein Geschlecht anzugeben.

b **Berichte dann deiner Partnerin / deinem Partner.**

C Was willst du von mir wissen? LESEN / SCHREIBEN

C1 **a** **Lies den Chat. Was ist das Thema?**



Hallo Cedrik, ich bin dein Austauschpartner Emil vom Goethe-Gymnasium in Marburg. Wir haben heute in der Schule eure Namen und Kontaktdaten bekommen. Ich wollte nur 'mal kurz „hallo" sagen. Ich schicke dir nachher noch eine längere Mail. Ich hab' nämlich noch ganz viele Fragen an dich …

Hallo Emil. Ja, klar, super! Dann bis später. Tschüss! ☺

b **Lies Emils E-Mail. Zu welchen Themen will Emil etwas von Cedrik wissen?**

a Medien b Freizeit c Schule d Essen e Anreise

Hi Cedrik,
jetzt habe ich etwas mehr Zeit für die versprochene E-Mail. Ich komme gerade vom Tischtennis, ich spiele nämlich in einem Verein und wir hatten Training. Ich freue mich auf deinen Besuch und habe noch jede Menge Fragen. Wie sieht es bei dir mit dem Sport aus? Spielst du auch Tischtennis? Was machst du sonst noch so in deiner Freizeit? Mich interessiert, ob du gern Rad fährst und welche Musik du gern hörst. Schreib mir, ob du Lust auf ein paar längere Radtouren hast. Du kannst bestimmt das Rad von meiner Schwester Lena haben. Sie wohnt nicht mehr bei uns, weil sie in Berlin studiert.
Wir wohnen etwas außerhalb von Marburg. Aber mit dem Rad oder mit dem Bus ist man schnell im Zentrum. Und in der Schule.
Ach ja, beinahe hätte ich es vergessen: Meine Mutter möchte gerne wissen, ob du alles essen darfst. Reagierst du auf etwas allergisch? Und sie will wissen, ob es irgendetwas gibt, was du überhaupt nicht magst?
Uns ist auch noch nicht klar, wie du anreist. Kommst du mit der Bahn oder mit dem Bus? Und weißt du schon, wann du genau ankommst? Dann holen wir dich ab.
Mach's gut, bis bald
Emil

Mit uns B1+, KB, ISBN 978-3-19-001060-8 © Hueber Verlag 2017

C2 **Was passt: *ob* oder ein Fragewort? Vergleiche deine Ergebnisse mit den Sätzen in C1b.**

Direkte Ja/Nein-Fragen	*Indirekte Ja/Nein-Fragen mit ob*
Fährst du gern Rad?	Mich interessiert, ob du gern Rad fährst. *(Z. 5)*
Hast du Lust auf ein paar längere Radtouren?	Schreib mir, (1) . *(Z. 6)*
Darfst du alles essen?	Meine Mutter möchte gern wissen, (2) . *(Z. 10)*

Direkte Fragen mit Fragewort	*Indirekte Fragen mit Fragewort*
Welche Musik hörst du gern?	Mich interessiert, welche Musik du gern hörst. *(Z. 5)*
Wie reist du an?	Uns ist noch nicht klar, (3) . *(Z. 13)*

AB, Ü14–15

Grammatik, 4.4, S. 104

C3 **a** **Du nimmst an einem Austauschprogramm mit einer Schule in Deutschland teil. Schreib deiner Austauschpartnerin / deinem Austauschpartner eine erste E-Mail und stell indirekte Fragen.**

- *Ich möchte gern / Ich will wissen, …*
- *Kannst du mir sagen, …*
- *Mich interessiert, …*
- *Mir ist noch nicht klar, …*
- *Schreib mir, …*

Alter × Schule × Zimmer allein × Internet × schon andere Gastschüler × Hobbys? × Wetter? × Kleidung? …

Hallo …,
ich bin …
Ich freue mich auf deine Antwort.
Liebe Grüße …

b **Tausch deine E-Mail mit deiner Partnerin / deinem Partner. Antworte mit einer E-Mail und beantworte die Fragen. Lest euch dann eure Antworten vor.**

AB, Ü16–17

D Tattoos – Selbstdarstellungen in Körper-Bildern ····· HÖREN / SCHREIBEN

D1 **Schau die Bilder an. Wie gefallen dir die Tattoos? Sprecht darüber in der Klasse.**

D2 **Lies die Schlagzeilen 1–5 und beantworte die Fragen.**

1. **Über sechs Millionen Deutsche sind tätowiert.**
2. **Bei 25- bis 34-Jährigen haben 22 Prozent ein Tattoo.**
3. **Mehr als 10 Prozent der Tätowierten haben mindestens vier Tattoos.**
4. **Männer tragen größere Tätowierungen als Frauen.**
5. **Es haben mehr Frauen ein Tattoo als Männer.**

- Welche Information findest du besonders interessant? • *Ich finde interessant, dass …*
- Was war (nicht) neu für dich? • *Ich wusste schon, dass … / Ich habe nicht gewusst, dass …*

AB, Ü18

Mit uns B1+, KB, ISBN 978-3-19-001060-8 © Hueber Verlag 2017

D3 a Hör Teil 1 einer Radiosendung zum Thema „Tattoos“. Was ist richtig, a oder b?

01 Der Beitrag will …

a die Risiken beim Stechen von Tattoos deutlich machen.

b die Bedeutung von Tattoos früher und heute darstellen.

01 b Lies die Aussagen 1 – 5 und hör dann Teil 1 noch einmal. Was ist richtig, a oder b?

1. Tattoos gab es …
   a früher nur bei jungen Menschen in Ägypten, Südamerika und Japan.
   b zu allen Zeiten in vielen Kulturen.
2. Das Wort „Tattau“ kommt aus …
   a Japan.
   b Tahiti.
3. Tattoos waren …
   a ein Zeichen für besondere Situationen im Leben.
   b ein Zeichen, zu welcher Familie man gehört.
4. Heute wollen die Menschen mit Tattoos …
   a ihre Individualität zeigen.
   b nichts mehr über sich selbst aussagen.
5. Heute haben …
   a besonders Seeleute und Kriminelle ein Tattoo.
   b ganz unterschiedliche Menschen ein Tattoo.

D4 a Schau die Bilder A – D an. Hör dann Teil 2 der Radiosendung. Wer hat ein Tattoo?

02

Alexa Vanessa Laura Rainer

02 b Lies die Aussagen 1 – 4. Hör dann Teil 2 der Reportage noch einmal. Sind die Sätze richtig oder falsch?

1. Alexa hat kein Tattoo, weil es nicht gut für die Gesundheit ist.
2. Vanessa will mit ihrem Tattoo die Liebe zu ihrem Freund zeigen.
3. Laura zeigt mit ihrem Tattoo ihre Liebe zu China.
4. Rainer hat kein Tattoo, weil er seine Persönlichkeit durch seine Kleidung zeigen will.

AB, Ü19

D5 Lies den Eintrag im Online-Gästebuch der Redaktion. Schreib dann einen kurzen Kommentar.

www.radio-youfm.de

RADIO YOU FM

Gästebuch

Immer mehr Leute haben ein Tattoo und haben auch kein Problem damit, es zu zeigen. Es ist fast schon normal, ein Zeichen oder ein Bild auf dem Körper zu tragen. Im Schwimmbad, am Strand, auf der Straße, überall sieht man Leute mit Tattoos. Wie ist das bei euch? Wie steht ihr zu Tattoos? Findet ihr sie gut oder nicht? Und warum? Was sagt man in der Schule dazu? Was sagen die Eltern? Schreibt uns doch einen Beitrag auf unser Online-Gästebuch.

- *Ich finde Tattoos … , weil …*
- *Ich denke, dass … / Ich glaube, dass …*
- *Bei uns in der Schule …*
- *Meine Eltern sagen, dass … / Meine Freundin / Mein Freund sagt, dass …*

Mit uns B1+, KB, ISBN 978-3-19-001060-8 © Hueber Verlag 2017

2 IM FREUNDESKREIS

FREUNDSCHAFT UND LIEBE

A Über die Freundschaft

HÖREN / SCHREIBEN

A1 **Schau die Bilder A – E an. Ist das Freundschaft? Was meinst du? Begründe deine Meinung.**

- *Ich denke, dass eine Freundschaft zwischen … und … eine / keine richtige / ehrliche Freundschaft ist, weil …*
- *Ich finde schon, dass es zwischen Politikern / … Freundschaft geben kann, weil …*
- *Ich denke, dass … (nicht) befreundet sein können, weil …*

■ *Ich denke, dass eine Freundschaft zwischen Tieren eine richtige Freundschaft ist, weil Tiere immer ehrlich sind.*

AB, Ü2

A2 **a** **Was ist für dich in einer Freundschaft am wichtigsten? Wähle drei Aussagen. Mach Notizen.**

Gute Freunde …

- freuen sich für den anderen, z. B. über gute Noten.
- helfen sich in schwierigen Situationen.
- streiten sich ganz selten.
- sind immer einer Meinung.
- kritisieren sich auch.
- sind gleich alt.
- erzählen sich Geheimnisse.
- sehen sich täglich.
- hören die gleiche Musik.
- schicken sich oft per Smartphone oder Internet Nachrichten.
- vertrauen sich.

– *Gute Freunde vertrauen sich.*
– …

Mit uns B1+, KB, ISBN 978-3-19-001060-8 © Hueber Verlag 2017

b Arbeitet zu zweit und vergleicht eure Ergebnisse.

- *Was ist für dich in einer Freundschaft am wichtigsten?*
- *Am wichtigsten finde ich, dass gute Freunde …*
- *Das ist auch sehr wichtig. / Das finde ich eigentlich nicht. Viel wichtiger ist doch, dass … /*
  Das finde ich auch wichtig, aber viel wichtiger ist, dass …

AB, Ü3–4

A3 a Lies die Zitate a – c. Hör dann eine Radiosendung mit Dr. Regina Paulus zum Thema „Freundschaft". Bring dann die Zitate in die richtige Reihenfolge.

03

Dr. Regina Paulus

a „Auch in einer Freundschaft gibt es negative Gefühle."

b „Und auch der Zufall entscheidet, ob man sich befreundet."

c „Freunde sind gut für unsere Gesundheit."

03 **b Lies die Aussagen 1–6. Hör dann die Radiosendung noch einmal. Was ist richtig, a oder b ?**

1. Man freundet sich mit jemandem an, weil …
   a man die gleichen Hobbys hat.
   b man sich oft verabredet.
2. Im Internet ist es einfach, …
   a echte Freundschaften zu finden.
   b andere Leute kennenzulernen.
3. Soziale Netzwerke …
   a spielen für wirkliche Freundschaften auch eine Rolle.
   b sind für wirkliche Freundschaften überhaupt nicht wichtig.
4. Gute Freunde …
   a kritisieren sich nicht.
   b machen einen mutiger und selbstbewusster.
5. Neid …
   a kann es auch in Freundschaften geben.
   b sollte man bei Freunden nicht akzeptieren.
6. Man sollte …
   a möglichst viele Freunde haben.
   b nicht mehr als zwei bis fünf enge Freunde haben.

AB, Ü5–6

A4 Lies den Forumsbeitrag und schreib dann eine Antwort an Alexa. Die Wörter im Kasten und die Aussagen in A3 helfen dir.

Forum Freundschaft

ALEXA
Mitglied seit 26.9.

Hallo Leute,
hat jemand gestern zufällig den Radiobeitrag von Frau Dr. Paulus über Freundschaft gehört? Ich finde ihn nicht im Internet und ich brauche ihn für einen Aufsatz zum Thema „Freundschaft", den ich am Montag abgeben muss. Könnt ihr mir den Beitrag kurz zusammenfassen? Danke!!!!!

Gemeinsamkeiten wie Hobbys × Zufall × Internet/soziale Netzwerke × Gesundheit × Kritik und Neid × Zahl der Freunde

- *Sie hat gesagt, dass …*
- *Außerdem hat sie berichtet, dass …*
- *Sie denkt, dass …*
- *… Das fand ich interessant.*
- *Mich hat überrascht, dass …*

Hallo Alexa,
ja, ich habe den Beitrag gehört. Er war total interessant. Frau Dr. Paulus hat gesagt, dass Freunde oft …

Mit uns B1+, KB, ISBN 978-3-19-001060-8 © Hueber Verlag 2017

B Ist die Freundschaft noch zu retten? LESEN / SPRECHEN

B1 **Lies die Aussagen a – d und überflieg dann die Forumsbeiträge 1–3 .**
Welche Aussagen passen? Achtung: Eine Aussage passt nicht.

Die Freundin / der Freund …

a hat bei anderen schlecht über sie/ihn gesprochen.
b akzeptiert die neue Beziehung nicht.
c hat sich verliebt und meldet sich nicht mehr.
d ist umgezogen und hat sich verändert.

Forum Kummerkasten

1 JAKOB
Mitglied seit 13.4.

Hey Leute,
mein bester Freund Linus und ich kennen uns schon seit dem Kindergarten. Wir verstehen uns eigentlich super. Bis vor Kurzem haben wir jede Minute zusammen verbracht. Wir hatten immer total viel Spaß, wenn wir uns getroffen haben. Aber jetzt ist Linus in eine andere Stadt gezogen. Seitdem haben wir nicht mehr so viel Kontakt. Er meldet sich nur noch selten bei mir. Wenn ich ihn anrufe oder mit ihm chatten will, hat er oft keine Zeit. Es war auch nicht mehr so wie früher, als ich ihn in den Ferien besucht habe. Ich möchte trotzdem gern mit ihm befreundet bleiben. Was soll ich tun?

2 ALEXA
Mitglied seit 9.9.

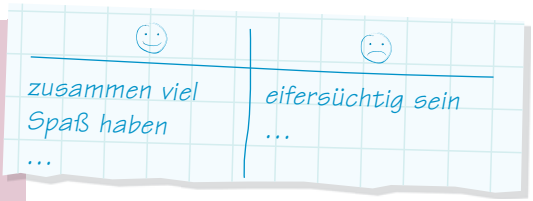
Hallo ihr Lieben,
ich habe mich in einen wahnsinnig netten Jungen verliebt und bin jetzt mit ihm zusammen. Er heißt Paul. Als ich meiner besten Freundin voller Begeisterung von ihm erzählt habe, hat sie mir gar nicht richtig zugehört. Ich habe nicht verstanden, warum sie so komisch war. Aber inzwischen glaube ich, dass sie eifersüchtig oder sogar neidisch ist, weil ich einen Freund habe. Wenn ich mal keine Zeit für sie habe, ist sie sauer. Das finde ich sehr schade. Neulich hat sie mir vorgeworfen, dass ich mich total verändert habe, seit Paul mein Freund ist. Ich bin ratlos. Wie würdet ihr euch verhalten?

3 LILLY
Mitglied seit 26.8.

Hallo zusammen,
ich bin von meiner besten Freundin total enttäuscht und habe den Kontakt zu ihr abgebrochen. Eigentlich weiß ich ja, dass sie gern über andere lästert. Wenn wir zusammen waren, hat sie auch oft schlecht über andere gesprochen. Aber neulich habe ich zufällig gehört, dass sie auch über mich lästert. Sie hat sich mit einem anderen Mädchen darüber lustig gemacht, dass ich immer so hässliche Kleidung trage. Als sie bemerkt hat, dass ich hinter ihr stand, war es ihr total peinlich. Sie hat sich am nächsten Tag zwar entschuldigt, aber ich kann ihr einfach nicht verzeihen. Bin ich zu schnell beleidigt? Ich würde gern mal eure ehrliche Meinung dazu hören.

B2 **a** **Ist das gut ☺ oder schlecht ☹ für eine Freundschaft? Mach Notizen.**

eifersüchtig sein × den Freunden gut zuhören × neidisch sein × über die Freunde lästern × sich selten bei den Freunden melden × beleidigt sein × den Freunden verzeihen × sich für Fehler entschuldigen × den Kontakt abbrechen × sich über die Freunde lustig machen × zusammen viel Spaß haben



b **Lies die Forumsbeiträge in B1 noch einmal.**
Warum gibt es Konflikte? Sprecht zu zweit.

- *Jakobs Freund meldet sich nur selten bei ihm.*
- *Die Freundin von Alexa ist eifersüchtig.*

AB, Ü7–8

Mit uns B1+, KB, ISBN 978-3-19-001060-8 © Hueber Verlag 2017

B3 **Was passt: *als* oder *wenn*? Vergleiche deine Ergebnisse mit den Sätzen in B1.**

Temporale Konjunktionen als *und* wenn	
Das Ereignis passiert einmal in der Vergangenheit.	Es war auch nicht mehr so wie früher, (1) ich ihn in den Ferien besucht habe. *(Z. 7)*
Das Ereignis passiert öfter in der Gegenwart oder Vergangenheit.	Wir hatten immer total viel Spaß, wenn wir uns getroffen haben. *(Z. 4)* (2) ich ihn anrufe oder mit ihm chatten will, hat er oft keine Zeit. *(Z. 6–7)*

AB, Ü9–12 Grammatik, 4.2.3, S. 102

B4 **Sprich mit deiner Partnerin / deinem Partner. (Arbeitsbuch A = S. 134 und B = S. 144)**

B5 **Spielt einen Dialog zwischen zwei Freunden.**

Schritt 1: Arbeitet zu zweit. Sucht euch einen Beitrag aus B1 aus. Überlegt, welche Tipps ihr der Person geben könntet. Die Ergebnisse aus B2 helfen euch. Macht Notizen.

Alexa
– verstehen, dass sie eifersüchtig ist
– mit ihr nicht über den Freund sprechen
– öfter etwas mit ihr unternehmen

Schritt 2: Verteilt nun die Rollen und spielt die Szene in der Klasse vor.

Ratsuchende/ Ratsuchender:
Du erklärst dein Problem und fragst um Rat.

- *Ich bin enttäuscht / ratlos, weil mein Freund / meine Freundin …*
- *Immer wenn … Als ich …*
- *Meinst du wirklich, ich soll …? Ich weiß nicht.*
- *Ja, vielleicht hast du recht. Ich sollte …*

Ratgeberin/Ratgeber
Du zeigst Verständnis und gibst Tipps.

- *Ich kann gut verstehen, dass …*
- *Es ist immer schwierig, wenn … / Es ist normal, dass …*
- *Das war bei mir auch so, als ich …*
- *Immer wenn ich …*
- *Ich kann dir nur raten, …*

AB, Ü13

C Kennenlernen online – offline ..... LESEN / SCHREIBEN

C1 **Lies die Fragen 1 und 2. Lies dann den Titel und Teil 1 der Geschichte und antworte.**

1. Wie haben sich Alexa und Paul kennengelernt?
2. Warum war Paul unentschlossen, Alexa zu treffen?

Eine ganz besondere Geschichte

(1) „Ich habe deinen Namen gerade aus meiner Freundesliste gelöscht." Mit dieser Nachricht fing vor eineinhalb Jahren die Freundschaft zwischen mir und Alexa an. Alexa ist eine Online-Freundin meiner Cousine und kam dadurch irgendwie auch zu meinen Kontakten. Da ich sie aber gar nicht kannte, wollte ich sie wieder aus meiner Freundesliste entfernen. Es kam mir allerdings etwas unhöflich vor. Deshalb schrieb ich ihr. Sie reagierte sehr nett und wir begannen, hin- und herzuschreiben. Wir verstanden uns von Anfang an ziemlich gut. In den folgenden Wochen chatteten wir immer öfter, wir unterhielten uns auch ziemlich oft über die Webcam. Wir waren ständig in Kontakt. Irgendwann fragte mich Alexa, ob ich sie nicht mal in Dresden besuchen wolle. Einerseits gefiel mir die Idee, aber gleichzeitig wurde ich unsicher: Vielleicht gibt sich Alexa im Chat ja ganz anders, als sie in Wirklichkeit ist. Vielleicht stimmt vieles von dem, was sie erzählt, nicht. Was ist, wenn wir uns im wirklichen Leben gar nicht verstehen? Sollten wir uns wirklich treffen?

Mit uns B1+, KB, ISBN 978-3-19-001060-8 © Hueber Verlag 2017

2

2 Wenig später saß ich im Zug nach Dresden und fragte mich, ob ich gerade einen Riesenfehler machte.
Als ich nach sechs Stunden total aufgeregt ankam, stand Alexa schon am Bahnsteig. Ich erkannte das mir vertraute Gesicht sofort, nur ihre Stimme klang in Wirklichkeit ganz anders als über den Computerlautsprecher.
Nach dem Einchecken im Hostel machte Alexa eine Stadtführung für mich. Sie zeigte mir die Frauenkirche, die Semperoper und viele andere Sehenswürdigkeiten. Eigentlich finde ich solche Besichtigungstouren nicht so interessant. Aber mit Alexa machte es total viel Spaß. Am Abend waren wir in der Neustadt, dem Ausgeh-Viertel von Dresden. Danach brachte sie mich ins Hostel zurück. Am nächsten Tag besuchte ich Alexa bei sich zu Hause. Es war so seltsam. Ich kannte ihr Zimmer und den Balkon, hatte ihren Hund schon so oft durch die Webcam gesehen. Vieles war mir vertraut und doch fremd.
Das Wochenende verging wie im Flug. Traurig und über beide Ohren verliebt verließ ich Dresden. Eineinhalb Jahre später chatten wir immer noch dauernd.
Die Distanz nervt nun doch ziemlich. Aber wenn ich ihr Gesicht auf dem Bildschirm sehe, klopft mein Herz.

Semperoper

Frauenkirche und Elbe

C2 **Lies die ganze Geschichte in C1 und bring die Sätze a – g in die richtige Reihenfolge.**

a Paul und Alexa sind verliebt.
b Paul kannte Alexa nicht und wollte die Online-Freundschaft beenden.
c Paul sah, wie Alexa lebt.
d Paul hatte Zweifel, aber er fuhr nach Dresden.
e Alexa lud Paul nach Dresden ein.
f Sie besichtigten die Stadt.
g Sie blieben in Kontakt und chatteten immer öfter.

AB, Ü14–16

C3 **Welche Zeitform ist das? Schau noch einmal die Sätze in C1 an und ergänze die Verben.**

Zeitformen der Vergangenheit

VERGANGENHEIT | VERGANGENHEIT

Plusquamperfekt	*Präteritum*	*Perfekt*
Ich (1) ihren Hund schon so oft durch die Webcam (1). *(Z. 42–44)*	Am nächsten Tag (2) ich Alexa bei sich zu Hause. *(Z. 41–42)*	Ich (3) deinen Namen gerade aus meiner Freundesliste (3). *(Z. 1–2)*

Grammatik, 1.1, S. 95

In der gesprochenen Sprache verwendet man für die Vergangenheit meistens das Perfekt. In der geschriebenen Sprache oft das Präteritum. Wenn etwas vor der Handlung im Perfekt oder Präteritum passiert ist, verwendet man das Plusquamperfekt.

AB, Ü17–22

C4 **Wie hat Alexa die Geschichte erlebt? Schreib die Geschichte aus ihrer Perspektive. Schreib etwas zu jeder der folgenden Fragen.**

- Was ist vor dem ersten Besuch in Dresden passiert?
- Wie war der erste Besuch?
- Wie ist die Beziehung jetzt?

So lernte ich meine große Liebe kennen: Der Cousin von meiner Freundin wollte mich aus seiner Online-Freundesliste löschen …

Mit uns B1+, KB, ISBN 978-3-19-001060-8 © Hueber Verlag 2017

D Internationaler Tag der Freundschaft ..... HÖREN / SPRECHEN

D1 a **Lies die Fragen 1 und 2. Lies dann die Information aus dem Lexikon und antworte.**

1. Wann ist der internationale Tag der Freundschaft?
2. Wer hat ihn ausgerufen, wann und warum?

Internationaler Tag der Freundschaft
Der internationale Tag der Freundschaft wird am 30. Juli gefeiert (engl. *International Day of Friendship*). Der Gedenktag wurde am 27. April 2011 von den Vereinten Nationen ausgerufen. Er soll an die Bedeutung der Freundschaft zwischen Personen, Ländern und Kulturen erinnern.

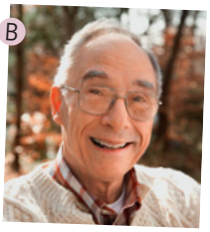
04 **b** **Warum sollen die Hörer der Radiosendung anrufen? Hör den Anfang der Radiosendung und antworte.**

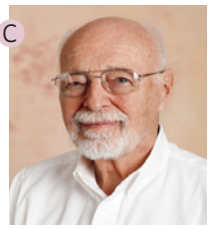
D2 a **Hör die Radiosendung weiter. Du hörst jetzt zwei Geschichten. Was erfährst du über diese Personen? Schreib eine kurze Notiz zu jeder Person und vergleicht in der Klasse.**

05

der Sohn ✖ die Enkelin ✖ der Ehemann ✖ der Hund ✖ der Freund ✖ die Ehefrau ✖ der Opa

A Eva


B Anton


C Rudi

D Tim

E Katharina

F Noah

G Kleo

A. Eva = Enkelin von Anton
B. Anton = ...

■ *Eva ist die Enkelin von Anton.*

05 **b** **Lies die Aussagen 1 – 10. Hör dann die Radiosendung noch einmal. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Korrigiere dann die falschen Aussagen.**

Geschichte 1

1. Anton hatte in seiner Kindheit einen sehr guten Freund.
2. Antons Familie ist weggezogen.
3. Anton hat seinen guten alten Freund Rudi nach 15 Jahren wiedergetroffen.
4. Rudi leitet einen Chor und Anton hat sich eine Konzertkarte gekauft.
5. Anton hat heute leider nicht sehr oft Kontakt mit Rudi.

2. ... Rudis Familie ...

Geschichte 2

6. Kleo ist drei Jahre alt.
7. Kleo ist am liebsten mit Noah zusammen.
8. Kleo bleibt den ganzen Tag allein zu Hause, wenn die Familie weg ist.
9. Tims Sohn Noah ist krank geworden und musste von Tims Frau abgeholt werden.
10. Kleo ist ganz allein nach Hause gekommen.

D3 **Was bedeuten diese Redewendungen? Sagt man das oder etwas Ähnliches auch in deiner Sprache?**

Die beiden Freunde sind durch dick und dünn gegangen.

Die beiden Freunde haben sich aus den Augen verloren.

Mit uns B1+, KB, ISBN 978-3-19-001060-8 © Hueber Verlag 2017

3 LUST AUF FEIERN? FESTE UND FEIERN

A Geburtstag & Co. LESEN / SCHREIBEN

A1 a **Schau die Bilder A – E an und hör zu. Um welche Feste geht es in den Situationen 1 – 3? Sprecht darüber in der Klasse.**

06 – 08

A Weihnachten

B Geburtstag

C Ostern

D Halloween

E Silvester

■ *In Situation 1 geht es um …*

b Sammle weitere Feste. Welche feierst du mit deiner Familie, welche mit Freunden? Welche feierst du nicht? Mach Notizen. Vergleicht in der Klasse.

- *Ich feiere Weihnachten / Silvester / … mit …*
- *… feiere ich oft / manchmal / selten / nie.*
- *Bei uns feiert man … / In meiner Familie feiern wir … (nicht) / Wir feiern (kein) …*

A2 a **Lies die Forumsfrage von *happygirl*. Was ist das Thema?**

frag uns.net – Die Community für alle Fragen

Frage von **happygirl**
Ich werde bald 16 und möchte an meinem Geburtstag etwas Besonderes machen, das heißt keinen Filme- oder Spieleabend. Ich möchte auf keinen Fall zu Hause feiern. Und coole Musik muss unbedingt dabei sein! Ich wollte ungefähr 15 bis 20 Leute einladen. Habt ihr einen Tipp? Was habt ihr denn an eurem 16. Geburtstag gemacht?

Antwort von **TonyB**

Ich war mit meiner Clique in einem Freizeitpark. Insgesamt waren wir circa zehn Leute. Den Eintritt hat jeder selber bezahlt. Dafür wollte ich aber keine Geschenke und habe alle zu einem Hamburger eingeladen. Danach sind wir noch zu mir gegangen und haben Musik gehört und Star Wars geguckt. Wir hatten echt Spaß. Probier es doch auch mal aus!

Antwort von **ALEXA**

Du könntest einen Raum mieten. Ich habe mit etwa 20 Leuten im Jugendzentrum gefeiert. Das war gar nicht so teuer. Es gab eine Musikanlage, da konnten wir unsere Smartphones anschließen. Wir haben auch ein Karaoke gemacht. Essen und Getränke (Pizza, Cola etc.) habe ich besorgt und die Gäste haben auch noch etwas mitgebracht. Mein 16. war genial!

b Arbeitet zu zweit. Lest die Fragen 1 – 4. Lest dann noch einmal die zwei Antworten in a und antwortet.

1. Wo haben *TonyB* und *ALEXA* gefeiert?
2. Wie viele Leute haben sie eingeladen?
3. Was haben sie gemacht?
4. Welche der Antworten hilft *happygirl* mehr?

AB, Ü3

A3 Schreib einen eigenen Forumsbeitrag: Berichte über eine schöne Geburtstagsfeier von dir oder von einer Freundin / einem Freund. Gib *happygirl* auch Tipps.

- *Ich habe / Eine Freundin / Ein Freund von mir hat in einem / einer … gefeiert.*
- *Wir / Sie waren … Leute.*
- *Wir / Sie haben … gemacht. / Danach sind / haben wir / sie noch …*
- *Du könntest … / Probier es doch auch mal aus!*

AB, Ü4

Mit uns B1+, KB, ISBN 978-3-19-001060-8 © Hueber Verlag 2017

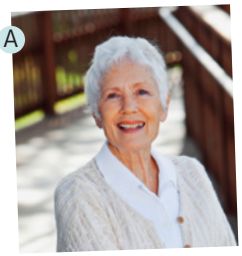
B Grenzen des Feierns ····· HÖREN / SCHREIBEN

B1 **Lies die Fragen 1 und 2. Schau dann das Bild und die Karte an. Sprecht zu zweit.**

1. Wo sind die Leute? • *Die Leute sind in … / an …*
2. Würdest du hier auch gern feiern? • *Ich würde hier auch gern / nicht gern feiern / (nie) eine Party machen, weil … / Ich finde diesen Ort zum Feiern sehr gut / überhaupt nicht gut, weil …*

B2 **a** **Hör dann eine Radiosendung zum Thema „Feiern an der Isar“. Wer ist dafür, wer ist dagegen?**

09


A

Frauke Seidel wohnt an der Isar.

B

Marius Schmitt geht noch zur Schule.

C

Lena Wagner ist neu in München.

D

Jakob Groß arbeitet im Tierpark.

09 **b** **Lies die Aussagen 1 – 6. Hör dann die Sendung noch einmal. Welche Person aus a meint oder sagt das?**

1. (?) findet, dass die Stadt noch mehr Müllcontainer aufstellen sollte.
2. (?) ist der Meinung, dass man nach dem Feiern aufräumen soll.
3. (?) ist von dem Ort begeistert, weil man dort so viele Sachen machen kann.
4. (?) findet den Rauch von den Grillfeuern besonders problematisch.
5. (?) findet den Ort total gut, weil er viel Platz bietet und kostenlos ist.
6. (?) sagt, dass es früher nicht so laut war.

AB, Ü5

B3 **Stell dir vor, du bist die Isar. Schreib eine Postkarte an deine Fans.**

Schritt 1: Lies die Fragen und dann die Satzanfänge auf der Postkarte.

- Wie fühlst du dich? Warum?
- Wie möchtest du (nicht) aussehen?
- Was sollen die Partyfans (nicht) machen?

Schritt 2: Schreib dann den Text auf der Postkarte fertig.

Schritt 3: Gib deine Postkarte an deine Partnerin / deinen Partner weiter. Lies die Postkarte, die du bekommen hast, vor.

AB, Ü6

ISAR

Liebe Isar-Besucher,
ich fühle mich total …,
weil …
Ich möchte ein … Fluss
sein und nicht / kein- …
Bitte … Helft mir!

Eure Isar

An dich,
lieber Isar-Gast

Mit uns B1+, KB, ISBN 978-3-19-001060-8 © Hueber Verlag 2017

C Karneval international

LESEN / SPRECHEN

C1 a Schau die Bilder A – C an und überflieg den Artikel. Welches Bild passt zu welchem Absatz?

A

B

C

„Karneval international – so feiert man bei uns“

1 Bei uns in Russland heißt der Karneval „Maslenitsa“. Das bedeutet auf Deutsch „Butterwoche“, denn man isst in dieser Zeit viele Milchprodukte, aber kein Fleisch. „Maslenitsa“ dauert sieben Tage und man feiert sie zwischen Anfang Februar und Mitte März. Zu dem Fest gehören besondere traditionelle Bräuche:
Am ersten Tag, dem Montag, treffen wir uns z. B. mit der ganzen Familie und basteln mit den Kindern eine Puppe aus Stroh. Am Sonntag, dem letzten Tag der Karnevalswoche, verbrennen wir sie, denn die Puppe symbolisiert den Winter – und den wollen wir verabschieden! Der Sonntag ist überhaupt der wichtigste Tag der Woche: Wir entschuldigen uns an diesem Tag für Fehler, die wir über das Jahr gemacht haben, und jeder verzeiht dem anderen. Ich freue mich immer auf den Tag, denn ich finde diese Tradition sehr schön. Und natürlich freue ich mich auch auf die Blinis. Das ist eine Art Pfannkuchen oder Crêpes, die man mit Marmelade oder Honig bestreicht. Total lecker!
Ludmilla, Moskau

2 Bei uns im Rheinland heißt der Karneval auch „die fünfte Jahreszeit“, denn diese Zeit ist anders als der Rest des Jahres. Der Straßenkarneval beginnt im Februar und dauert sechs Tage.
Der erste Tag ist die „Weiberfastnacht“, der Tag der Frauen: An diesem Tag dürfen sie machen, was sie wollen, und als Zeichen dafür schneiden sie den Männern die Krawatte ab! Der schönste Tag des Karnevals ist bei uns der Rosenmontag, denn dann gibt es große Umzüge mit tollen Festwagen. Und auf der Straße ist eine super Stimmung. Die Leute verkleiden sich, tanzen und singen Lieder auf „Kölsch“ – so heißt unser Kölner Dialekt. Ich selbst verkleide mich auch jedes Jahr. Meistens ziehe ich mir ein lustiges Kostüm an. Natürlich dürfen beim Karneval in Köln auch die „Berliner“ nicht fehlen. Das ist ein süßes Gebäck mit viel Zucker, gefüllt mit Marmelade. Schmeckt super.
Paul, Köln

3 Meine Stadt ist berühmt für den Karneval. Man feiert ihn in den USA auch nur hier im Süden. Bei uns heißt der Karneval *Mardi Gras*, das ist Französisch und bedeutet „Fetter Dienstag“: An diesem Tag aß man früher immer besonders gut und fett, denn danach musste man 40 Tage lang auf gutes Essen und Trinken verzichten. So bereitete man sich auf Ostern vor.
Die Karnevalszeit beginnt bei uns im Januar und dauert bis Ende Februar oder Anfang März. Der letzte und schönste Tag ist der Faschingsdienstag. Dann sieht man viele Leute mit tollen Kostümen und Masken auf den Straßen und es gibt einen großen Umzug mit viel Rock- und Jazzmusik. Auf den Festwagen stehen Leute und werfen bunte Perlenketten aus Plastik ins Publikum und jeder versucht, eine dieser Ketten zu fangen. Typisch für den Karneval ist bei uns auch der „Königskuchen“ (King’s Cake). Er ist grün, lila und gold und in dem Kuchen ist eine kleine Figur versteckt. Wer sie findet, muss den nächsten Kuchen bezahlen!
Ethan, New Orleans

Mit uns B1+, KB, ISBN 978-3-19-001060-8 © Hueber Verlag 2017

b **Lies den Text 1 – 3 aus a noch einmal und ergänze die Tabelle.**

Ort	Name-warum?	Zeit	besondere Tage mit traditionellen Bräuchen	spezielles Essen
Russland	…	…	…	…

AB, Ü7 – 9

C2 **Welche Reflexivpronomen passen? Vergleiche deine Ergebnisse mit den Sätzen in C1a. Der Tipp hilft dir.**

Reflexivpronomen	
im Akkusativ	Ich freue mich immer auf den Tag, denn ich finde die Tradition sehr schön. *(Z. 9 – 10)* Ich selbst verkleide (1) auch jedes Jahr. *(Z. 20 – 21)*
im Dativ	Meistens ziehe ich (2) ein lustiges Kostüm an. *(Z. 21)*

AB, Ü10 – 11

Grammatik, 1.5, S. 98

Wenn das Verb ein direktes Akkusativobjekt (ohne Präposition) hat, steht das Reflexivpronomen im Dativ.

C3 **Sprich mit deiner Partnerin / deinem Partner. (Arbeitsbuch A und B = S. 135)**

C4 **Präsentiere ein traditionelles Fest.**

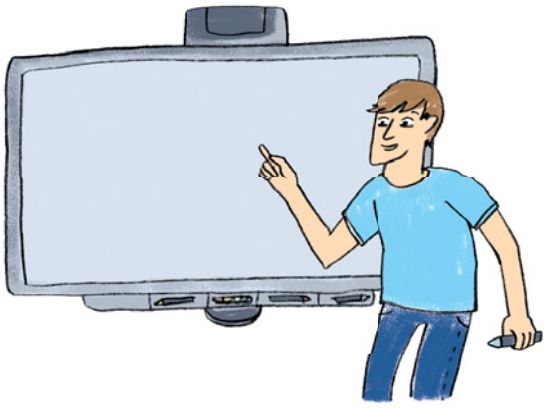
Schritt 1: Such Informationen zu den Folien 1 – 6. Notiere Stichwörter dazu.

Folie 1	Folie 2	Folie 3
Name des Festes	Ort und Zeitraum	besondere Tage

Folie 4	Folie 5	Folie 6
traditionelle Bräuche	spezielles Essen	weitere interessante Punkte

Schritt 2: Ordne die Redemittel a – g den Folien 1 bis 6 zu.

a *Man feiert es in ganz … / nur in …*
b *Zu / Zum … -Fest / … essen wir … Das ist / sind …*
c *Typisch für… ist / … gibt es Umzüge / Prozessionen / ein Feuerwerk / … – Wir verkleiden uns als … / Wir ziehen uns … an. Besonders gern sehe ich mir den / das / die … an. / …*
d *Der wichtigste / schönste Tag ist … / Auf den -tag freue ich mich immer besonders, weil …*
e *Das Fest findet (immer) am … / zwischen … und … statt. Es dauert … Wir treffen uns …*
f *Ich möchte euch das …-Fest vorstellen. Der Name kommt von … / Es heißt so, weil …*
g *Interessant ist auch … / Zu dem Fest gehört / gehören auch …*



AB, Ü12

Schritt 3: Präsentiere dein Fest in der Klasse.

Mit uns B1+, KB, ISBN 978-3-19-001060-8 © Hueber Verlag 2017

D Einen Flashmob organisieren

LESEN / SCHREIBEN

D1 **Was ist ein Flashmob? Lies die Definition und notiere fünf Stichpunkte, die einen Flashmob charakterisieren. Vergleiche dann mit deiner Partnerin / deinem Partner.**

Bei einem Flashmob verabredet sich eine größere Gruppe von Leuten, um an einem öffentlichen Ort gemeinsam etwas aufzuführen. Die Aktion soll spontan aussehen und überraschen. Es geht vor allem um Unterhaltung. Einen Flashmob kann man aber auch zu einem bestimmten Zweck organisieren, z. B. aus Protest gegen ein neues Kaufhaus.

1. größere Gruppe
...

D2 a **Lies den Anfang des Blogeintrags (Z. 1 – 3). Was möchtest du über dieses Thema gern wissen? Sammelt Fragen in der Klasse.**

– Was für einen Flashmob will ich organisieren?
– Wie finde ich Teilnehmer?
...

b **Lies jetzt den ganzen Text und such Antworten auf eure Fragen. Vergleiche dann mit deiner Partnerin / deinem Partner.**

Alexas Blog

Alexas Blog

Hallo, ich melde mich wieder zum Thema Flashmobs. Ihr wolltet wissen, wie man so etwas organisiert. Also, am besten geht man so vor:

1 Als Allererstes muss man sich überlegen, wozu man einen Flashmob machen will und was genau die Teilnehmer tun sollen. Ein Klassiker bei diesen Veranstaltungen ist die Statue: Da bleibt man einfach stehen und bewegt sich nicht mehr. Sehr beliebt sind auch Tanz-Flashmobs: Alle Teilnehmer tanzen plötzlich nach einer gemeinsamen Choreografie. Bevor ihr euch für eine Idee entscheidet, schaut euch am besten mal Beispiele im Internet an. Ich habe da vor Kurzem einen Flashmob gesehen, bei dem alle Teilnehmer plötzlich telefoniert haben. Aber sie haben dazu keine Handys benutzt, sondern ganz andere Gegenstände: einen Turnschuh, eine Ananas, einen Kuli. Die Zuschauer haben total gelacht.

2 Ganz wichtig ist natürlich auch die Frage des Ortes. Man muss gut überlegen, wo die Aktion stattfinden soll, denn sie darf ja niemanden behindern. Manchmal braucht man auch eine Genehmigung (von der Stadt, der Schule etc.).

3 Und wie findet man jetzt Personen, die an so einer Veranstaltung teilnehmen wollen? Ich habe Verschiedenes ausprobiert, seitdem ich Flashmobs organisiere. Ich habe am Anfang erst mal direkt bei Freunden, in der Klasse und in meinem Fitnessklub nachgefragt. Heute setze ich dafür aber fast nur noch meine sozialen Netzwerke ein.

4 Die Einladung zu einem Flashmob poste ich meistens. Man kann aber auch Chats, E-Mails oder Flyer verwenden. In der Einladung steht dann genau drin, was zu tun ist und was die Teilnehmer eventuell anziehen oder mitbringen sollen (z. B. bestimmte Kleidung, Hüte, Instrumente etc.). Ihr müsst natürlich auch die Dauer des Events angeben. ... Und dann kann es eigentlich losgehen.

5 Zum Schluss noch ein Tipp: Lasst euch unbedingt auf Video aufnehmen, während ihr den Flashmob aufführt. Die Filme sieht man sich nachher immer wieder gern an und sie helfen auch, mögliche Fehler oder Pannen in Zukunft zu vermeiden.
Und besonders wichtig: Ihr müsst euch sofort wieder ganz normal verhalten, nachdem ihr eure Aktion beendet habt! Na dann: Viel Erfolg!

Mit uns B1+, KB, ISBN 978-3-19-001060-8 © Hueber Verlag 2017

c In welcher Reihenfolge sollte man bei der Organisation vorgehen? Was empfiehlt Alexa? Lies ihren Blogeintrag in b noch einmal und bring die Aussagen a – e in die richtige Reihenfolge.

a Dann muss man einen Ort wählen und vielleicht eine Erlaubnis besorgen.
b Am Schluss muss alles wieder so sein wie vor der Aktion.
c Anschließend muss man Teilnehmer suchen und sie genau informieren – am besten übers Internet.
d Zuerst muss man eine Idee für einen Flashmob finden.
e Dann kann die Aktion beginnen.

AB, Ü13 – 14

D3 Welche Konjunktion passt? Vergleiche deine Ergebnisse mit den Sätzen in D2b.

Temporale Nebensätze mit den Konjunktionen bevor, nachdem, seitdem / seit *und* während	
nicht gleichzeitig	Bevor ihr euch für eine Idee entscheidet, schaut euch Beispiele im Internet an. *(Z. 12 – 14)* Ihr müsst euch sofort wieder ganz normal verhalten, (1) ihr eure Aktion beendet habt. *(Z. 49 – 51)*
gleichzeitig	Lasst euch unbedingt auf Video aufnehmen, (2) ihr den Flashmob aufführt. *(Z. 43 – 45)* Ich habe Verschiedenes ausprobiert, (3) ich Flashmobs organisiere. *(Z. 28 – 29)*

AB, Ü15 – 18

Grammatik, 4.2.3, S. 102

D4 Sprich mit deiner Partnerin / deinem Partner. (Arbeitsbuch A = S. 136 und B = S. 145)

D5 Lies in D2b noch einmal die Beschreibung des „Telefon-Flashmobs“ (Z. 14 – 20). Schreibt in Gruppen zu dritt eine Anleitung für die Aktion.

Schritt 1: Lest die Fragen und macht Notizen.

- Was sollen die Teilnehmer genau tun?
- Welche Gegenstände sollen sie als Telefon verwenden?
- Wann sollen die Teilnehmer mit der Aktion beginnen?
- Was ist das Zeichen für den Start?
- Wie lange soll die Aktion dauern?

– telefonieren: am Handy sprechen, zuhören
– gleichzeitig durcheinanderlaufen
– ...

Schritt 2: Formuliert Sätze und schreibt die Anleitung. Eure Notizen und die Redemittel helfen euch.

- *Die Teilnehmer sollen … Während sie …, sollen sie … Dann …*
- *Als Telefon sollen sie … verwenden.*
- *Die Teilnehmer beginnen mit der Aktion, nachdem sie … Anschließend …*
- *Als Zeichen für den Start … / Das Startzeichen ist …*
- *Die Aktion soll … dauern.*
- *Zum Schluss / Am Ende …*

Anleitung für einen „Telefon-Flashmob"
Die Teilnehmer sollen telefonieren. Während sie am Handy sprechen oder zuhören, sollen sie …

Schritt 3: Hängt eure Anleitungen in der Klasse auf. Wählt dann eine Anleitung aus und eine Person, die das Startzeichen gibt. Probiert die Aktion im Klassenraum aus.

Mit uns B1+, KB, ISBN 978-3-19-001060-8 © Hueber Verlag 2017

QUELLENVERZEICHNIS

Cover: Bernhard Haselbeck, München
Karte U2: © Digital Wisdom
S. 7: Hund © Thinkstock/iStock/sanjagrujic; Paul © Thinkstock/iStock/martinbalo; Flashmob © Thinkstock/iStock editorial/wjarek; Piktos: Wohnort © Thinkstock/iStock/nuiiun; Beziehungsstatus und Kommentar © Thinkstock/iStock/solid-istanbul; Geburtstag © Thinkstock/iStock/Azaze11o
S. 8: Freunde © Thinkstock/iStock/dolgachov; Familie © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages; Sport © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages; Schule © Thinkstock/iStock/Wavebreakmedia
S. 9: © Thinkstock/iStock/Lighthaunter
S. 10: Jan © Thinkstock/iStock/m-imagephotography
S. 11: Emil © Thinkstock/iStock/asaizsanz; Cedric © Thinkstock/iStock/fiorigianluigi
S. 12: A © PantherMedia/Ron Chapple; B © Thinkstock/iStock/dobok; C © Thinkstock/Ron Chapple Studios/Ron Chapple Stock; Hintergrund © Thinkstock/iStock/smilewithjul
S. 13: B © Thinkstock/iStock/-101PHOTO-; C © Thinkstock/iStock/ljubaphoto; D © Thinkstock/Wavebreak Media
S. 14: A © Thinkstock/Hemera/Anna Utekhina; B © Thinkstock/Blend Images/Plush Studios/DH Kong; C © Thinkstock/Wavebreakmedia Ltd; D © Thinkstock/iStock/danr13; E © Thinkstock/Zoonar RF
S. 15: Dr. Paulus © iStockphoto/laflor
S. 16: Jakob © Thinkstock/iStock/Okinin; Lilly © Thinkstock/Paul
S. 17: Paul © Thinkstock/iStock/martinbalo
S. 18: Semperoper © Thinkstock/iStock/tichr; Frauenkirche © Thinkstock/iStock/anyaivanova
S. 19: A © Thinkstock/Stockbyte/Comstock Images; B © Thinkstock/Creatas/Creatas Images; C © Thinkstock/iStock/lisafx; D © Thinkstock/iStock/Franck-Boston; E © Thinkstock/Creatas/Jupiterimages; F © Thinkstock/iStock/AkilinaWinner; G © Thinkstock/iStock/nemirkovic
S. 20: Ü A1: A © MEV; B © Thinkstock/Photodisc/Digital Vision; C © fotolia/goldbany; D © Thinkstock/iStock/Andy_Maccy; E © Thinkstock/iStock/Smileus; Ü A2: TonyB © Thinkstock/iStock/viki2win
S. 21: Ü B1: Karte © fotolia/Oliver Hauptstock; Isar © iStock/Munic; Ü B2: A © iStock/Kali Nine LLC; B © Thinkstock/iStock/Jacob Wackerhausen; C © Thinkstock/Monkey Business Images; D © Thinkstock/iStock/ivolodina
S. 22: A © Thinkstock/iStock/GWImages; B © Thinkstock/iStock editorial/Kengoo; C © Thinkstock/iStock editorial/cobalt
S. 24: Flashmob © Thinkstock/iStock editorial/wjarek; Statue © Thinkstock/Photodisc
S. 26: Benjamin Lebert © dpa Picture Alliance/Sven Simon; Text aus: „Crazy" von Benjamin Lebert © 1999, Verlag Kiepenheuer & Witsch GmbH & Co. KG, Köln/Germany
S. 27: A © dpa Picture Alliance/APA/picturedesk.com; B © fotolia/Maridav; C: Feuerwerk © fotolia/Premium Collection; Flagge © Thinkstock/iStock; D: Schloss © action press/Royal Press Holland; Flagge © iStock/selensergen
S. 28: Finn © Thinkstock/Stockbyte/Brand X Pictures; Anna © Thinkstock/Photodisc/Ryan McVay; Maria © Thinkstock/iStock/Wavebreakmedia; René © Thinkstock/Monkey Business Images
S. 30: A © Thinkstock/iStock/spaceport9; B © Thinkstock/iStock/Robert Herold; C © Pitopia/Pixeljaeger, 2009; D © Thinkstock/iStock/ArminStautBerlin; E © Thinkstock/iStock/sokolkz; F © Thinkstock/iStock/Borisb17; G © PantherMedia/Ralf Gosch
S. 32: A © Thinkstock/Pixland; B © BananaStock; C © Thinkstock/AbleStock.com/Hemera Technologies; D © Thinkstock/Stockbyte/Comstock Images
S. 33: A: Philipp Masius, Puchheim; B © Thinkstock/iStock/KatarzynaBialasiewicz
S. 34: Sven © Thinkstock/AbleStock.com/Hemera Technologies; Olpe © dpa Picture-Alliance/DUMONT Bildarchiv; Julia © PantherMedia/Berend Jan Schonewille
S. 36: Symbol Hören © Thinkstock/iStock/pking4th
S. 36 / 37: Gummibärchen © iStock/Ratstuben; Text „Kampf um Gummibärchen" nach einem Text von Laura Konieczny aus www.schekker.de – das Online-Jugendmagazin der Bundesregierung
S. 39: Schnabel © fotolia/Eric Issele
S. 41: 1, 2, 4 © Thinkstock/iStock/topform84; 3 © Thinkstock/iStock/Kittisak_Tamaras; 5 © Thinkstock/iStock/smilewithjul; 6 © Thinkstock/iStock/lhfgraphics; Text aus „Die Reise zu Dir selbst" © Sprachmagazin Deutsch perfekt 11/2013, www.deutsch-perfekt.com
S. 42: Grafik Ü A3 nach: Trend Tracking Kids® 2012, iconkids & youth international research GmbH München
S. 43: Pauline © Thinkstock/Stockbyte/Comstock Images
S. 44: Lillylovesfashion © Thinkstock/iStock/Gennadiy Kravchenko
S. 45: MrCool © Thinkstock/iStock/erikreis; Tina © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages; A © Thinkstock/PhotoObjects.net/Hemera Technologies; B © Hueber Verlag/Britta Meier; C © fotolia/cherezoff; D © Thinkstock/iStock/GeniusKp; E © Thinkstock/iStock/verdateo; F © Thinkstock/Hemera/Filip Rasuo
S. 46: © Thinkstock/iStock/PIKSEL
S. 48: Porträt © Ursula Kramm-Konowalow; Haus © Thinkstock/iStock/graphit77; Text „Ein Gedicht ist wie ein Haus" © Ursula Kramm-Konowalow
S. 49: A © Thinkstock/iStock/PIKSEL; B © Thinkstock/iStock/kevinruss; C © Thinkstock/iStock/NADOFOTOS; D © Thinkstock/Wavebreakmedia Ltd.; E © Thinkstock/iStock/Mark Bowden; F © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages
S. 51: Smileys © Thinkstock/istock/yayayoyojL; Lisa © Thinkstock/Purestock; Turnbeutel © Thinkstock/iStock/nilsz
S. 52: B © Thinkstock/Stockbyte/Comstock; C © Thinkstock/iStock/Shelly Perry
S. 53: © Thinkstock/iStock/lorenzoantonucci
S. 55: A © Thinkstock/Blend Images/Stewart Cohen; C © Thinkstock/Stockbyte; D © Thinkstock/iStock/SalvadorCelis
S. 56: A © Thinkstock/iStock/Stefan Laws; B © Thinkstock/iStock/tawanlubfah; C © fotolia/ArTo; D © Thinkstock/iStock/lovemax
S. 58: Sebastian © Thinkstock/iStock/PaulMcArdleUK
S. 59: Anna Lena © Thinkstock/Stockbyte
S. 60: A © action press; B © Thinkstock/iStock/DGLimages
S. 62: 1 © Thinkstock/iStock/Zurijeta; 3 © Thinkstock/iStock/Yulia_Artemova; 4 © Thinkstock/iStock/Don Bayley; 5 © Thinkstock/iStock/serggn
S. 64: A © Thinkstock/FogStock/Vico Images/Erik Palmer; B © fotolia/Kzenon; C © Thinkstock/Pixland/Jupiterimages; D © iStock/vm
S. 65: A © Thinkstock/iStock/Wavebreakmedia; B © fotolia/Franz Pfluegl

Mit uns B1+, KB, ISBN 978-3-19-001060-8 © Hueber Verlag 2017

S. 66: Margarita © Thinkstock/iStock/DenKuvaiev; Gastfamilie © Thinkstock/Stockbyte/Jupiterimages; Zehra © Thinkstock/iStock/Ozden Nasif
S. 67: Wien © iStock/bluejayphoto; Salzburg © Thinkstock/Getty Images News/Martin Schalk
S. 68: © Thinkstock/iStock/nilsz
S. 69: nähen © Thinkstock/Hemera/Jonathan Ross; Ü D3: T-Shirt © fotolia/feabornset; Pausenbrot © iStock/Bob Ingelhart; Computerkurs © Thinkstock/iStock/Wavebreakmedia
S. 70: Porträt © dpa Picture-Alliance/Ulrich Perrey; Text aus: Kirsten Boie, „Nicht Chicago. Nicht hier" © Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg 1999 ISBN: 978-3-7891-3131-8
S. 71: © Thinkstock/iStock/michaeljung
S. 72: Petra © Thinkstock/iStock/kasto80
S. 73: Sonia © Thinkstock/iStock/microgen; Eintrittskarte: mit freundlicher Genehmigung der Crocodiles Hamburg
S. 74: A © Thinkstock/iStock/S-S-S; B © Thinkstock/iStock/Blankstock; C © Thinkstock/iStock/da-vooda; D © Thinkstock/iStock/LueratSatichob; E © Thinkstock/iStock/valeryprint2d; unten © ESL/Kelly Kline
S. 74/75: Text „Der Sport der Zukunft mit Maus und Tastatur": mit freundlicher Genehmigung von ESL Germany
S. 76: © fotolia/Robert Nyholm
S. 78: © Thinkstock/iStock/Jacob Ammentorp Lund
S. 80: A © Shutterstock.com/Martin Good; B © Thinkstock/iStock/RomanSeliutin; C © Thinkstock/iStock/jeancliclac; D © Thinkstock/iStock/Lonely__; E © fotolia/Pavel Losevsky; F © Thinkstock/iStock/David Lentz
S. 81: Hintergrund © Thinkstock/iStock/topform84; Foto © Luke Jerram Ltd.
S. 83: A © Thinkstock/iStock/humonia; B © Thinkstock/iStock/Highwaystarz-Photography; C © Thinkstock/Getty Images/Photodisc; D © Thinkstock/Stockbyte/Jupiterimages; Ü C2 © Thinkstock/Stockbyte/Comstock Images
S. 84: © Schwarz-Weiss Filmverleih OHG Bonn
S. 86: A © Thinkstock/iStock/simon gurney; B © Thinkstock/iStpck/RitaJ; C © Thinkstock/iStock/Gooddenka; D © Wide Path Camper; Karte © Thinkstock/iStock/doram
S. 87: Aussichtsplattform © fotolia/graefin2502; Klettergurt © Thinkstock/iStock/bAllllAd; Jan © Thinkstock/iStock/FlyingCrafter
S. 88: Ü B1 © Thinkstock/iStock/elxeneize; A © Georg Knoll/laif; B © imago/EQ Images; C © Céline Werdelis, Zürich; D © iStock/RnDmS; E © Sternen Grill – Zürich
S. 89: Ü C1: Ausgrabung © Thinkstock/iStock/Westersoe; Kalender © Thinkstock/iStock/arcady_31; Klara © Thinkstock/Stockbyte; Lotte © Thinkstock/iStock/kaarsten
S. 91: Stewardess © Thinkstock/iStock/andresrimaging; Pilot © Thinkstock/Photodisc/Digital Vision; Perlen © Thinkstock/iStock/winnieapple; Startbahn © Thinkstock/iStock/cosmin4000
S. 92: Porträt © dpa Picture-Alliance/AUGENKLICK/BERNHARD KUNZ; Text aus: Rafik Schami, „Eine Hand voller Sterne" © 1987 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel
S. 93: Spiel-Verpackung © Schmidt Spiele
S. 94: Spielbrett © Hueber Verlag

Alle weiteren Fotos: Bernhard Haselbeck, München
Bildredaktion: Britta Meier, Hueber Verlag, München